DIDAKTISCHE EINORDNUNG

LANGFRISTIGES LERNZIEL

- Die Schülerinnen und Schüler analysieren mithilfe geographischer Erkenntniswege Ursachen und Folgen räumlicher Veränderungen und erklären deren Zusammenhänge.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben anhand von Karten und weiteren Informationsquellen die Veränderungen politischer Grenzen, der Landschaft und menschlicher Siedlungen im zeitlichen Wandel.

LERNZIEL DER LERNEINHEIT

- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben ein Panorama sowohl hinsichtlich seiner ästhetischen Wirkung als auch hinsichtlich der darin erkennbaren geografischen Informationen zu Landschaft, Siedlungen und Nutzung.
- Die Schülerinnen und Schüler analysieren das Zusammenspiel von geologischen Gegebenheiten, Relief und historischer städtebaulicher Entwicklung.

ÜBERPRÜFBARE LERNERGEBNISSE

- Die Schülerinnen und Schüler identifizieren korrekt im Gelände die zentralen Elemente des Panoramas und benennen sie mithilfe thematischer Karten.
- Die Schülerinnen und Schüler skizzieren oder beschreiben die räumliche Entwicklung der städtischen Bebauung.
- Die Schülerinnen und Schüler erklären mit eigenen Worten den Zusammenhang zwischen den beobachteten Gebirgsformen und ihrem geologischen Ursprung.

ANLAGEN

Interreg
Sachsen – Tschechien | Česko – Sasko
Kofinanziert von der Europäischen Union
Spolufinancováno Evropskou unií

Panoramaanalyse: Das Beispiel der Landeskrone (419 m) in Görlitz

Autor der Lerneinheit: ***Andrzej Paczos***

KURZBESCHREIBUNG DER LERNEINHEIT

Wenn wir von einem erhöhten Standort in die Landschaft blicken, nehmen wir meist nur eine „schöne Aussicht" wahr. Doch was wäre, wenn wir ein Panorama wie ein Buch lesen könnten? Genau das lernen die Schülerinnen und Schüler bei dieser Lerneinheit auf der Landeskrone in Görlitz. Mit Karten und ihrem eigenen Urteilsvermögen analysieren sie, was sie unter sich sehen. Sie entdecken, wie das Relief mit der Geologie zusammenhängt, und versuchen, aus dem Stadtpanorama und ihrer Umgebung die Geschichte der Besiedlung und der städtebaulichen Entwicklung abzulesen.

ERREICHBARKEIT + KARTE

RAHMENBEDINGUNGEN

Übertragbarkeit und Einsatzmöglichkeiten der Lerneinheit: An jedem Aussichtspunkt

Zeitbedarf: 1 Stunde

Personeller Bedarf: 1 Lehrkraft

Empfohlene Altersgruppe: Sekundarstufe I; Sekundarstufe II

Materialien: verschiedene Karten der Umgebung (z. B. geologische Karte, Bodenkarte, Vegetationskarte usw. – siehe Anlagen), gegebenenfalls auch ein Fernglas

Übergeordneter Kontext:

Empfohlene Vorkenntnisse und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler:

- Orientierung auf Karten, Himmelsrichtungen, grundlegende Kenntnisse der Regionalgeschichte

Vor der Lerneinheit:

- Arbeit mit Höhenlinien und Bestimmung der Himmelsrichtungen

Nach der Lerneinheit:

- Erstellung eines eigenen Schemas (einer Skizze) des beobachteten Panoramas mit Erläuterungen

ABLAUF DER LERNEINHEIT

1. EINSTIEG UND MOTIVATION

Die Erdoberfläche wird fortlaufend von zahlreichen Satelliten beobachtet und fotografiert. Aus diesen Aufnahmen lassen sich vielfältige Informationen über Geologie, Relief, Vegetation, Temperatur, Siedlungs- und Straßenbau und vieles mehr gewinnen. Auch ein Panorama aus einem bestimmten Blickwinkel kann wie ein Kartenausschnitt betrachtet und interpretiert werden. Gemeinsam wird ein Brainstorming durchgeführt: „Satelliten umkreisen ständig die Erde, beobachten und fotografieren ihre Oberfläche. Was können wir aus diesen Aufnahmen alles ablesen?“ Die Schülerinnen und Schüler sammeln Ideen, die von der Lehrkraft ergänzt werden.

2. FORSCHUNGSFRAGE

Welche Informationen lassen sich aus einem Panorama über den ästhetischen Eindruck hinaus gewinnen? Lässt sich daraus die Entwicklungsgeschichte bebauter Gebiete erkennen?

3. HYPOTHESE

Von der Landeskrone aus sind die Stadt Görlitz/Zgorzelec und mehrere umliegende Dörfer sichtbar. Einige Objekte lassen sich direkt identifizieren, andere erst durch den Vergleich des Panoramas mit einer Karte.

4. ERKUNDUNG

Die Schülerinnen und Schüler betrachten das Panorama der Landeskrone nicht nur als „schöne Aussicht“. Mithilfe einer Karte versuchen sie, sichtbare Objekte und Phänomene zu benennen und zu erklären, warum und, falls möglich, wann sie an diesem Ort entstanden sind.

5. AUSWERTUNG

Die Gruppen präsentieren, was sie mithilfe von Karten und Fernglas identifizieren konnten. Die Lehrkraft ergänzt und korrigiert bei Bedarf. Gemeinsam werden zunächst die großen Landschaftseinheiten bestimmt: Im Süden sind das Riesengebirge, Isergebirge und Lausitzer Gebirge zu erkennen, im Norden bewaldete Tiefländer und die Königshainer Berge. Anschließend identifizieren die Schülerinnen und Schüler kleinere Objekte und Siedlungen. Sie prüfen die Lage von Görlitz/Zgorzelec einschließlich der Altstadt, des Villenviertels Biesnitz und der Plattenbausiedlungen in Rauschwalde, Königshufen und Zgorzelec. Außerdem bestimmen sie den Berzdorfer See und die umliegenden Gemeinden sowie kleinere Orientierungspunkte im Panorama.

6. ZUSAMMENHÄNGE ERKENNEN

Die Schülerinnen und Schüler vergleichen die Gebirgsformen im Süden. Sie beschreiben, dass Riesengebirge und Isergebirge kompakte Kämme mit flacheren Gipfelbereichen bilden, während das Lausitzer Gebirge aus einzelnen Bergen besteht. Anschließend suchen sie mithilfe der geologischen Karte nach einem Zusammenhang zwischen den Formen und der Geologie.

7. REFLEXE

Zum Abschluss nutzen die Schülerinnen und Schüler die 3–2–1-Methode: Sie nennen drei neu entdeckte Dinge in der Landschaft, zwei nachvollziehbare Zusammenhänge zwischen Geologie und historischer Bebauung und eine Frage, die beim Blick auf das Panorama entstanden ist.

Alternative: Die Schülerinnen und Schüler skizzieren ein einfaches Panoramaprofil und ergänzen stichwortartig das unterschiedliche Alter der Schichten – Millionen Jahre alte Natur gegenüber nur wenigen Jahrhunderten menschlicher Tätigkeit.